



NATURA 2000 Gebiet **Gemeinde Schützen/Gebirge** **Dorfplatz**

Herzlich willkommen in Schützen am Gebirge!



Schützen am Gebirge

- ◆ Einwohner: 1.360 (Volkszählung 2001)
- ◆ Seehöhe: 130 m ◆ Fläche: 21,2 km²
- ◆ Tourismusinformation: Gemeindeamt, Dorfplatz 1, 02684/2203

Standort

Sie befinden sich vor dem Eingang in den Kirchhof und sehen vor sich die Dorfstraße des ursprünglichen Schmalangerdorfes mit einigen noch gut erhaltenen gebietstypischen Giebelhäusern. Das Gebäude neben Ihnen ist das alte Amtshaus, von dem aus der Dorfwächter die Dorfstraße leicht überblicken konnte, und das heute die Polizeiinspektion Schützen am Gebirge beherbergt.

Die Hauptstraße im
Jahre 1939 von Ihrem
Standort aus. Das
erste Haus links ist der
ehemalige Pfarrhof,
Hauptstraße 17.





Bei Schönwetter kann man vom Gipfel des Goldberges einen herrlichen Panoramarundblick über den Neusiedler See bis in den Seewinkel und über das gesamte Wulkatal bis zum Schneeberg genießen.

Das Gemeindeamt und Standesamt Schützen am Gebirge befindet sich am Dorfplatz gleich um die Ecke. Dort erhalten Sie auch gerne weitere Informationen und eine zusätzlich aufgelegte Faltkarte.

Dieses Informationspult ist eines von dreien auf dem Panoramarundwanderweg, der Sie in südlicher Richtung über die Wulka hinauf zum Goldberg führt und auf dem Sie über die kroatische Nachbargemeinde Oslip und vorbei an der Cselley-Mühle wieder hierher zurückkehren. Wenn Sie eine kürzere Strecke bevorzugen, empfehlen wir Ihnen den Goldberg-Wanderweg. Sie werden vom Panoramarundblick auf dieser höchsten Erhebung des Ruster Hügellandes (SH 224m) begeistert sein.

Die beiden anderen Informationspulte vermitteln Ihnen an markanten Plätzen Wissenswertes über die Gemeinde, den Weinbau und den Kultur- und Naturraum in und um Schützen/Gebirge. Sie finden sie am Weg zum Goldberg bei der Dreifaltigkeitssäule und im oberen Weinbaugebiet am Goldberg.

Die erste Wegstrecke führt Sie die Dorfstraße hinunter, wo Sie beim Gasthaus Leeb (blaues Haus) rechts in die Ruster Straße einbiegen, über die Wulkaabücke zum Ortsende gelangen und dort den Güterweg zum Goldberg einschlagen und zur Dreifaltigkeitssäule mit der großen Linde gelangen.

Wir hoffen, Ihnen auf dem Panoramarundwanderweg unsere vielfältige Kultur- und Naturlandschaft der Region Neusiedler See näher zu bringen und wünschen Ihnen schöne Erlebnisse in unserer Heimatgemeinde.



Übrigens:

Die Qualitätsweine aus Schützen/Gebirge und besondere Schmankerl können Sie in unseren Gastronomiebetrieben und Buschenschänken verkosten und genießen.

Schützen/Gebirge liegt idyllisch eingebettet zwischen den sanften Erhebungen des Ruster Hügellandes und des Leithagebirges.



Kurze Ortsbeschreibung

Schützen am Gebirge ist eine typische nordburgenländische Weinbaugemeinde am Westufer des Neusiedler Sees und am Beginn des Wulkatales. Vielerorts wird Schützen am Gebirge in der Mundart noch mit dem alten Namen „Gschieß“, der auf den Namen eines ehemaligen Besitzers und Grundherrn zurückgeht, bezeichnet. Der Name „Schützen“ weist auf ehemalige ungarische Grenzwächtersiedlungen (Löwö = Schützen), der Zusatz „Gebirge“ auf die geographische Lage zwischen den Erhebungen des Ruster Hügellandes im Süden und des Leithagebirges im Norden hin.

Den Ortskern bildet die Hauptstraße, die jüngeren Siedlungsgebiete wurden nördlich davon angelegt. Heute bietet die Gemeinde im Bauland Straßäcker neue Bauplätze an. Am westlichen Ende der Hauptstraße steht die Pfarrkirche zur Hl. Maria Magdalena (1720) mit Wehrgang am Turm und barocker Westfassade. Die umgebende Wehrmauer diente in den Türkenkriegen zur Verteidigung und zum Schutz.

Die Schießscharten in der Wehrmauer der Pfarrkirche erinnern noch heute an die Türkenkriege.



Die Pfarrkirche wurde zuletzt im Jahre 1990/91 renoviert. Hervorzuheben ist die Orgel aus dem Jahr 1792. Da sie in den Eisenstädter Zeiten Joseph Haydns angeschafft wurde und Haydn bei unseren Badern an der Schwefelquelle oft sein rheumatisches Leiden kurierte, kann mit Sicherheit angenommen werden, dass er selbst diese Orgel auch gespielt hat. Sie ist heute noch im Original mit hölzerner Mechanik erhalten.

Am Dorfplatz neben der Pfarrkirche befindet sich das Verwaltungszentrum mit dem Gemeindeamt, der Polizeiinspektion, dem Pfarrheim und einer Trafik. Das



Der Meditationsbrunnen, der sich am Dorfplatz befindet, wurde vom Schützener Keramiker Robert Schneider gestaltet.

langgestreckte Gebäude gegenüber dem Gemeindeamt ist das alte Schulhaus, heute Veranstaltungszentrum und Unterkunft für den Musikverein, für ein Jugendheim und für den Kreisarzt.

1995 erhielt der Dorfplatz sein heutiges Aussehen.

Der hiesige Keramiker Robert Schneider gestaltete einen Meditationsbrunnen, in der Fassade des dahinter angrenzenden Pfarrheimes finden Sie ein Kunstglasfenster des ortsansässigen Malers Prof. Erich Stanschitz.

Im Süden wird das Ortsgebiet von der Bahntrasse und von der Wulka begrenzt.

Diese entspringt etwa 20 km weiter westlich im Rosaliengebirge bei Forchtenstein.

Unser Gemeindegebiet

grenzt westlich an Oslip, südlich an Oggau, östlich an Donnerskirchen und nördlich an die Landesgrenze zu Niederösterreich (Gemeinde Au). Rund die Hälfte des Gemeindegebietes nehmen die Wälder des Tiergartens der Privatstiftung Esterházy ein.

Davor liegen die Felder und Weingärten der Ortsbevölkerung. Von der einst 700 ha großen Weingartenfläche sind nach winwirtschaftlich schweren Jahren rund 200 ha Weingarten verblieben, auf denen Weiß- und Rotweine (Welschriesling, Pinot Blanc, Chardonnay, Grüner Veltliner, Sauvignon Blanc, Blaufränkisch, Zweigelt, St. Laurent, Cabernet Sauvignon) gekeltert werden.



Bereits der Komponist Joseph Haydn wusste die hervorragenden Weine aus Schützen am Gebirge zu schätzen.

Kurzgeschichte

Frühe Besiedelung

Funde aus der Jungsteinzeit (9000 v.Chr.) im Bereich östlich des Ortsgebietes (Wulkaäcker) sowie aus der älteren Eisenzeit (800-450 v.Chr.) weisen auf eine frühe Besiedelung hin, ebenso ein Grabfund aus der jüngeren Eisenzeit (450-30 v.Chr.) in der Eisenstädter Straße.

Römisches Reihendorf an der Bernsteinstraße

Zahlreiche Funde aus der Römerzeit, darunter eine kleine vergoldete Bronzestatue des späteren römischen Kaisers Honorius (394 n.Chr.). Die Bernsteinstraße verlief südlich/südöstlich des heutigen Gemeindegebietes (siehe Burgenländisches Landesmuseum in Eisenstadt).



Die vergoldete Bronzestatue, die den späteren weströmischen Kaiser Honorius (384 - 423) als Knaben zeigt, wurde im Bereich der römischen Bernsteinstraße östlich des heutigen Dorfes gefunden.



Die Entwicklung des Ortsnamens: Löwö – Gschiess – Sercz – Schützen am Gebirge

Löwö:

1211 erste urkundliche Erwähnung als ungarische Grenzwächtersiedlungen. „Felső-Löwö“ (Obere Schützen) und „Alsó-Löwö“ (Untere Schützen) waren Stützpunkte halbnomadischer Grenzwächter zur Verteidigung der Westgrenze Ungarns südlich der Wulka. **Nach dem Mongoleneinfall im Jahr 1241** erbaute König Bela IV. zum Schutz der Grenze eine Verteidigungsanlage namens Rowoburg. Die Gründung des heutigen Schützen/Gebirge geht auf die Herren der Burg Rowo zurück. Die jetzige Ortschaft liegt jedoch – anders als die einstigen ungarischen Grenzwächtersiedlungen – nördlich der Wulka.



Gschiess: 1390 erstmals mit Gschieß benannt; bleibt als Ortsname bis zum österreichisch-ungarischen Ausgleich im Jahr 1867.

Gschieß wurde zwischen 1380 und 1390 von Graf Michael von Rowo gegründet. Sein Siegel zeigt einen gekrönten Pantherkopf mit roter Zunge, umgeben von einer Perlenschnur und der Inschrift „Groß Michel von Gschieß“.

Sercz: 1867-1924 ungarischer Name für Schützen. Das gesamte heutige Burgenland war ungarischer Reichsteil der Österreichisch-Ungarischen Monarchie.

Schützen am Gebirge: 1924, also drei Jahre nach der Angliederung des Burgenlandes an Österreich, erhält die Gemeinde den heutigen Ortsnamen „Schützen am Gebirge“.

Bürgermeister Martin Wimmer gibt der versammelten Bevölkerung der Gemeinde Gschieß am 9. Juni 1924 bekannt, dass dem Ort die Namensänderung in „Schützen am Gebirge“ bewilligt worden ist.



Schwere Zeiten: Kriege, Brände und Krankheiten

- 1500** Zugehörigkeit zur Herrschaft Eisenstadt.
- 1529 u. 1532** Türkeneinfälle und arge Verwüstungen.
Ansiedlung kroatischer Familien. Diese blieben in Schützen/Geb. jedoch im Unterschied zu vielen anderen Dörfern des Burgenlandes stets in der Minderheit. Heute erinnern an diese Zeit noch einige kroatische Familiennamen.
- 1605** Bocskay-Rebellion: Gschieß wird als Bestandteil der Herrschaft Eisenstadt weitgehend zerstört.
- 1619/20** Bethlen-Aufstand, weitere Unruhen erschüttern die Gemeinde.
- 1648** Gschieß wird zusammen mit der Herrschaft Eisenstadt zum Esterházy'schen Erbesitz.

Während der Zugehörigkeit von Gschieß zur Herrschaft St. Margarethen (1702 – 1748) residierten die Gutsherren im Edelhof von St. Margarethen.



- 1702** Verpfändung durch Fürst Paul Esterházy an die Herrschaft St. Margarethen.
- 1705/06** Neuerliche Plünderungen und Brandschatzungen durch die Kuruzzen.
- 1748** Wiedereingliederung in die Herrschaft Eisenstadt.
Im 17. Jahrhundert wird der Ort von mehreren Pestepidemien heimgesucht, im 19. Jahrhundert wütet die Cholera.

Diese Kapelle im Steinweingarten aus dem Jahre 1713 ist der Pestheiligen Rosalia gewidmet.



- 1809** Gschieß wird vier Monate von französischen Truppen besetzt.
- 1911** Großbrand, ausgelöst vermutlich durch spielende Kinder. Ein Großteil der strohgedeckten Häuser brennt nieder. Es dauert mehrere Jahre, bis sich die Bevölkerung von Schützen von dieser Katastrophe erholt.
- 1914-1918** 1. Weltkrieg. 58 Gefallene und 17 Vermisste.



Die Dorfstraße im Jahre 1939. Sehr schön zu erkennen ist der Anger mit den breiten Gassen vor den Giebelhäusern. Beidseitig der Straße verliefen Gräben zur Straßenentwässerung.

- 1938** Nach der Okkupation Österreichs durch das „Dritte Reich“ im März 1938 wird in Schützen ein „Reichsarbeitsdienstlager“ errichtet, das aus zwei „Führerhäusern“ und einem Barackenlager bestand. Das Lager wird nach Kriegsende von der Ortsbevölkerung geschliffen.
- 1939-1945** 2. Weltkrieg. Es werden zwei Kriegsgefangenenlager, in denen rund 150 englische und französische Kriegsgefangene untergebracht waren, installiert.

Ausbau der Infrastruktur

Nach dem 2. Weltkrieg begann ein allmählicher Wiederaufbau. Im Zuge des beginnenden Wirtschaftsaufschwungs wurde die Infrastruktur von Schützen/ Gebirge zusehends ausgebaut. 1952 wurde ein Kindergarten errichtet, 1954 die Ortsstraße asphaltiert, 1968 wurde mit der Kanalisierung, 1969 mit dem Güterwegeausbau begonnen.

1971-1973 wurde eine neue Volksschule errichtet

1983 Feuerwehrhausneubau

1986 Kindergartenneubau



1993 Gemeindeamt, Sanierung und Ausbau

1995 Neugestaltung des Dorfplatzes und Sanierung des alten Schulgebäudes

1996 Beitritt zum Reinhaltungsverband Neusiedler See - Westufer und Bau einer Zentralkläranlage

Das 1993 sanierte Gemeindeamt.

Die Natur- und Kulturlandschaft rund um den Goldberg: gleich dreifach geschützt

Das südliche Gemeindegebiet von Schützen/Gebirge, der Goldberg und seine vorgelagerten Flächen sind seit dem Jahre 2000 Teil des **Natura-2000-Gebietes Neusiedler See - Seewinkel**, seit 2001 aufgrund seiner einzigartigen Kulturlandschaft auch Teil des **UNESCO-Weltkulturerbes Neusiedler See - Fertő**. Das Gebiet rund um den Gipfel des Goldberges selbst ist bereits seit dem Jahre 1973 **Voll-naturschutzgebiet**.



Die abwechslungsreiche, klein strukturierte Kulturlandschaft des Ruster Hügellandes im Süden von Schützen/Gebirge ist im Frühjahr zur Zeit der Obstblüte von ganz besonderem Reiz.

Das Natura-2000-Gebiet Neusiedler See-Seewinkel

Das Programm Natura 2000 wurde von der Europäischen Union entwickelt, um die biologische Vielfalt in Europa zu bewahren. Ein europaweites Netz von Schutzgebieten soll die reichhaltigen Natur- und Kulturlandschaften sichern und so bedrohte Tier- und Pflanzenarten dauerhaft schützen.

Grundlage von Natura 2000 sind die europäische **Vogelschutzrichtlinie** und die **Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie** (FFH-Richtlinie). Die Vogelschutzrichtlinie hat den langfristigen Schutz und die Erhaltung aller wildlebenden Vögel und ihrer Lebensräume zum Ziel. Das vorrangige Ziel der FFH-Richtlinie ist die Erhaltung der in Europa vorkommenden Biodiversität.

Das Gebiet rund um den Neusiedler See mit seiner vielfältigen Flora und Fauna ist sowohl gemäß der Fauna-Flora-Habitat (FFH) – Richtlinie als auch gemäß der Vogelschutz-Richtlinie als Natura-2000-Gebiet ausgewiesen. Es umfasst den gesamten Neusiedler See, den umliegenden Schilfgürtel, das umliegende Landschaftsschutzgebiet, große Teile des Nationalparks Neusiedler See-Seewinkel und des zentralen Seewinkels sowie die Naturschutzgebiete „Goldberg“ bei Schützen/Gebirge, „Hözlstein“ bei Oggau, „Thenauheide“ bei Breitenbrunn, „Hackelsberg“ und „Jungerberg“ bei Jois sowie die „Pfarrwiesen“ bei Illmitz.



Die Region um den Neusiedler See stellt mit einer Gesamtgröße von 41.735 ha das größte Natura-2000-Gebiet des Burgenlandes dar.

Grund für die Ausweisung der Region Neusiedler See/Seewinkel als Natura-2000 – Gebiet gemäß der FFH-Richtlinie ist die Vielfalt an unterschiedlichen Lebensräumen. Von besonderer Bedeutung sind dabei die im Anhang I der FFH-Richtlinie angeführten Lebensraumtypen der Kalk- und Steppentrockenrasen, der pannonischen Salzsteppen und Salzwiesen sowie des pannonischen Eichen-Hainbuchenwaldes. Ursache für die Ernennung zum Natura-2000-Gebiet gemäß der Vogelschutz-Richtlinie ist die hohe Anzahl an im Anhang I der Vogelschutz-Richtlinie angeführten Vogelarten.



Einzigartig in Europa: das Weltkulturerbe Neusiedler See

Der Neusiedler See und die ihn umgebende Landschaft zählen zu einer der weltweit 721 UNESCO-Weltkulturerbestätten (Stand 2007), denen die UNESCO-Kommission „*außergewöhnliche Bedeutung für die Menschheit*“ attestiert. Das grenzüberschreitende Weltkulturerbe Fertő - Neusiedler See wurde von Ungarn und Österreich gemeinsam nominiert und 2001 als solches ausgewiesen.

Rund zwei Drittel der insgesamt 74.700 ha Welterbefläche entfallen auf Österreich und ein Drittel auf Ungarn. Auf österreichischer Seite umfasst das Weltkulturerbe den See mit dem Schilfgürtel, den Uferbereich, die Seegemeinden sowie Teile des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel. Auf ungarischer Seite sind unter anderem der Fertő-Hanság Nationalpark und das Schloss Esterházy in Fertőd Bestandteil des Weltkulturerbes.



Auch die Region im Süden von Schützen/Gebirge mit dem Goldberg und den vorgelegerten Flächen ist Teil des UNESCO-Welterbes Fertő - Neusiedler See.

Ursache für die Ausweisung der Region als Welterbestätte ist ihre einzigartige Vielfalt. Diese ist einerseits geografisch bedingt: am Neusiedler See, dem westlichsten Steppensee Europas, treffen drei unterschiedliche Klimazonen – kontinental, submediterran und alpin – aufeinander. Dadurch ist die hohe Fülle verschiedener Pflanzen- und Tierarten der verschiedenen Herkünfte bedingt.

Der Schilfgürtel des Neusiedler Sees ist nach dem Donaudelta der zweitgrößte zusammenhängende Schilfbestand Europas.



Andererseits stellt die Gegend um den Neusiedler See einen uralten Kulturräum dar, der bereits seit der Eisenzeit durchgehend besiedelt war. Der Grund für diese frühe Entwicklung der Region ist in der klimatisch und geografisch begünstigten Lage zu sehen. Auch die Lage an der Bernsteinstraße, einer alten Handelsroute, haben zur frühen Besiedelung beigetragen. So konnte hier über Jahrtausende schonender Landnutzung im Einklang mit der Natur die einzigartige Kulturlandschaft der Region Neusiedler See entstehen.

Der Goldberg – ein Vollnaturschutzgebiet

Der Goldberg südlich von Schützen/Gebirge wurde wegen seiner besonderen Trockenflora und der begleitenden Fauna bereits im Jahre 1973 zum Vollnaturschutzgebiet erklärt. Die Trockenrasen an den Kuppenregionen stellen eines der wenigen Relikte der einst ausgedehnten Hutweidenflächen des Ruster Hügellandes dar.

An den oberen Hängen des Goldberges sind im Bereich der anstehenden Kalkfelsen nicht nur Trockenrasen, sondern auch naturnahe Flaumeichenbestände erhalten. Sie stellen die ursprüngliche Vegetation der wärmeexponierten Kuppenlagen des Ruster Hügellandes dar. Nur die vereinzelt anstehenden Kalkfelsen waren stets waldfrei und mit ursprünglichen, so genannten „primären“ Trockenrasen bedeckt.



Flaumeichen (*Quercus pubescens*) sind leicht an ihren gelappten, flaumig behaarten Blättern zu erkennen.



Durch die über Jahrhunderte aufrecht erhaltene Tradition extensiver Beweidung wurde der Großteil der ursprünglichen Flaumeichenwälder zurückgedrängt. An ihre Stelle traten großflächige, artenreiche, „sekundäre“ Trockenrasen. Sie beherbergen aufgrund der vorherrschenden extremen, trockenwarmen Bedingungen eine Fülle seltener Arten, die unter normalen Umständen bei uns nicht konkurrenzfähig wären und einen wesentlichen Beitrag zur Biodiversität leisten.

Die wärmeliebende Smaragdeidechse (*Lacerta viridis*) ist die größte heimische Echse. Sie findet auf den Trockenrasen des Goldberges eines ihrer letzten Refugien.

NATURA 2000 Gebiete im Burgenland

- Standort
Schützen/Gebirge
Dorfplatz

- Natura-2000-Gebiet
- Nationalpark
Bewahrungszone
- Nationalpark Naturzone
- Schilfgürtel
- Neusiedler See



Was ist NATURA 2000

Als **Natura 2000** wird ein EU-weites Schutzgebietssystem bezeichnet, im Rahmen dessen alle wesentlichen Lebensräume und Habitate der in Europa gefährdeten Fauna und Flora erfasst und gesichert werden. Grundlage sind zwei EU-Richtlinien, die von den Mitgliedsstaaten umgesetzt werden müssen:

Mit der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie soll die biologische Vielfalt geschützt und die Erhaltung von natürlichen Lebensräumen gesichert werden.

Die Vogelschutzrichtlinie zielt auf den Schutz gefährdeter und vom Aussterben bedrohter Vögel hin, die im EU-Raum heimisch sind. Die Lebensräume dieser Vögel werden von den Mitgliedsstaaten als spezielle Schutzgebiete ausgewiesen.

Impressum: Naturschutzbund Burgenland, Esterhazystraße 15, A-7000 Eisenstadt, Tel.: 0043(0)6648453048, Fax: 0043(0)2682702-190, alle Rechte vorbehalten, Vervielfältigung und Auszüge bedürfen der ausdrücklichen Zustimmung des ÖNB. Karte: Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abt 5/III-Natur- und Umweltschutz. Grafik & Gestaltung: Baschnegger & Golub, A-1180 Wien. Redaktion: Renate Roth. Fotos: Archiv Nationalpark Neusiedler See/Seewinkel, Gemeinde Schützen, Alois Trucksitz, Josef Weinzettl, Renate Roth

